

Halle'sches Tageblatt.



erschiet täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 2 Mark, und durch die Post bezogen 2,50 Mark.

Abnahmestellen von Inseraten bei: C. Pappendorf, Buchhandlung Rannilstraße 10. August Peter, Kaufmann, Rannilstraße 20. W. Aug. Reichardt jun., Kaufmann, Giechstraße 50.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Telephon-Anschluß Nr. 289. — Zeitungspreis (Halle) Nr. 2673.

Inserationspreis für die 4. gebaltene Corpos-Beile oder deren Raum 15 Fig.

Reclamen vor dem Tageslander die dreie gebaltene Corposseite oder deren Raum 20 Fig.

Nr. 129

Sonntag, den 4. Juni 1892.

93. Jahrgang.

Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe.

Die Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe ist in der Gewerbeordnungsnovelle betamlich dahin geregelt, daß Schülern, Lehrlinge und Arbeiter am ersten Weihnachtst-, Oster- und Pfingsttage überhaupt nicht, im Uebrigen an Sonn- und Feiertagen nicht länger als fünf Stunden beschäftigt werden dürfen. Jedoch kann durch statutarische Bestimmung einer Gemeinde oder eines weiteren Kommunalverbandes diese Beschäftigung für alle oder einzelne Zweige des Handelsgewerbes auf kürzere Zeit eingeschränkt oder ganz unterlag werden. Diese letztere Bestimmung ist dem Gelege eingehaft worden als ein Kompromiß gegenüber den Forderungen, welche eine kürzere Zeit als 5 Stunden, sei es für das ganze Handelsgewerbe, sei es wenigstens für das Engrosgeschäft bezw. das vollständige Verbot der Sonntagsarbeit in dem letzteren verlangten. Die Debatte in der Kommission und in Plenum des Reichstags hatten eine so große Verschiedenheit in den Ansichten der einzelnen Handelsgewerke nicht allein, sondern auch in den örtlichen Anschauungen, Gewohnheiten und Bedürfnissen ergeben, daß ein anderer Ausweg, als derjenige, die Regelung der Sache der Gemeindeautonomie zu überlassen, nicht übrig blieb. Die Ausführung der Bestimmung wird denn auch allen Ansichten nach auf eine große Mannigfaltigkeit hinauskommen. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, haben einzelne der größten Gemeinden des Reichs, z. B. Berlin und München, überhaupt darauf verzichtet, von der gesetzlichen Befugnis der ortstatutarischen Regelung Gebrauch zu machen, während andere Städte sehr verschiedenartig normierte Beschäftigungen der gesetzlich zulässigen fünfständigen Beschäftigungszeit einzuführen beschloffen haben. Hauptächlich drehen sich die ortstatutarischen Bestimmungen um die Unterscheidung zwischen Engros- und Detailgeschäften. Die Arbeitzeit in den ersteren wird mehr oder weniger weitgehenden Einschränkungen unterworfen. Am radikalsten ist Stuttgart vorgegangen, indem es die Sonntagsarbeit in Engrosgeschäften ganz unterlag. Einstweilen wird dieser Beschluß schwerlich viel Nachahmung finden. Von großer Interesse wird aber sein, welche Erfahrungen man in Stuttgart auf dem vollständigen Verbot machen wird. Von allen Zweigen der Gewerbeordnungsnovelle ist derjenige einer möglichst umfassenden Steigerung der Sonntagsruhe aus sozial-ethischen Gründen der berechtigtesten. Man kann es nur mit Freude begrüßen, wenn die Gemeinden ihn jede nur irgend mögliche Förderung angeben lassen.

Deutschland.

Berlin, 2. Juni. In den nächsten Tagen soll nun also wirklich die schon fast zur Mythe gewordene Be-

gegnung unserer Kaiserin mit dem Jaren stattfinden, und zwar in Kiel, nicht etwa in Berlin. Darin liegt ein weitgehendes Entgegenkommen gegen den Jaren, in dessen unser Kaiser ist unbelangen genug, auf die äußerlichen Umstände einer solchen Begegnung keinen entscheidenden Wert zu legen, und so mag uns der Jare auch in Kiel willkommen sein. Es ist bemerkenswert, daß Niemand in Deutschland dieser Begegnung eine eigentlich politische Bedeutung beilegt; die Zusammenkunft ist auch äußerlich schon zu kurz, als daß eingehendere politische Unterredungen stattfinden könnten, auch von der Anwesenheit von Ministern verlautet noch nichts. Man wird so nach die Bedeutung der Zusammenkunft lediglich in der Wiederaufrechterhaltung alter präntischer Beziehungen erblicken und aus diesem Anlaß eine Umgestaltung der europäischen Situation und Politik nicht erwarten dürfen. Sämmtlich spielen auch die persönlichen Beziehungen zu hoher Herrschaft eine Rolle in der Politik, und jedes Anzeichen einer Verstärkung von Mißverständnissen und Mißstimmungen kann uns nur erwünscht sein. In den politischen Verhältnissen Deutschlands und Rußlands liegen zwingende Gründe einer Sympathie nicht, die beiderseitigen Interessen sind nicht gegenläufiger Art, zwischen den Herrscherfamilien besteht eine altüberlieferte Verbindung der Freundschaft; wie sollte man es unter diesen Umständen für eine aufwendig inabänderliche Politik halten, daß die beiden Reiche sich in mißtraulicher lauernder Stellung, in beständigen Verlognissen vor einem feierlichen Zusammenstoß gegenübersehen? Müge die Begegnung der beiden Herrscher beitragen, das Gefühl der Unstetigkeit und Bellemmung, das andauernd auf Europa lastet, wenigstens einigermaßen zu mildern!

Jedes der jungen Mädchen, welche am Dienstag nach dem Neuen Palais zu der jungen Königin der Niederlande geladen waren, erhielt zum Andenken einen goldenen Ring mit einem Edelstein, in dem das Datum des vorgestrigen Tages eingegraben war und das Wort eines Dichters. Nach dem vor 6-7 Uhr dauernden Diner wurde getanzt. Den ersten Tanz tanzte die junge Kaiserin, welche ein weißes Kleid mit schwarzer Schärpe und schwarzen Schleißen angelegt hatte, mit dem ältesten Sohne des Prinzen Albrecht von Preußen, welcher durch seine Mutter, Prinzess Wlariane der Niederlande, mit ihr verwandt ist. Den zweiten Tanz mit dem zweiten Sohne des Prinzen. Schon zu verhältnismäßig früher Abendstunde hatte die Festlichkeit ihr Ende erreicht.

Das bantische Ministerium des Innern macht mit Bezug auf die Einfuhr rother Hünte und Felle, sowie ungewaschener Wolle aus Deutschland, Belgien und Frankreich unter dem gestrigen Tage bekannt, daß die Einfuhr rother Hünte und Felle, sowohl getrockneter als gefalzener, aus genannten Ländern ohne Vornahme der vorgeschriebenen Desinfektion gestattet sein soll, wenn die

Hünte oder Felle überseeischen Ursprungs sind und nur als Durchgangsvorkehrung eines der genannten Länder passiren. Ferner soll die Einfuhr ungewaschener Wolle aus den genannten Ländern ohne die vorgeschriebene Desinfektion zugelassen werden, sofern die Wolle unmittelbar nach der Einfuhr unter Aufsicht der Veterinärpolizei nach der Fabrik des Empfängers gefahrt und dort einer vollständigen Reinigung oder Verarbeitung unterworfen wird und der Empfänger sich der Veterinärpolizei gegenüber schriftlich verpflichtet, von dem Empfänger, außer in vollständig gereinigtem oder verarbeiteterem Zustande, nichts weiter zu führen. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Das Bestehen des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, welcher betamlich seit einigen Tagen aus Schweden nach Mecklenburg zurückgekehrt ist, wird von Allen — so schreibt man uns aus Schwerin — welche dem hohen Herrn nahe kommen, als besonders gut bezeichnet. Die Mecklenburg-Verhältnisse sind zwar noch immer nicht ganz geschwunden, haben sich jedoch sehr vermindert. Der Großherzog denkt den ganzen Sommer über im Lande zu bleiben, sich dann aber wieder nach Cannes zu begeben. Die Hoffnung, den Landesherren künftighin während des größten Theils des Jahres in der Heimat zu sehen zu können, ist augenblicklich jedoch berechtigter als je. Eine gewisse Spannung maß sich der Großherzog allerdings noch anzuzeigen, und es ist deshalb von allen anstrengenden Empfängen und Andenken abgesehen worden. — Die Großherzogin Wilhelme Marie ist vor kurzem nach Baden-Steinheil, dem ihr gebürtigen Land in der Nähe der Schweizer See, übergesiedelt und hat dort, wie in früheren Jahren, für längere Zeit Wohnung genommen. Die Gemahlin des im vorigen Jahre verstorbenen Oberstallmeisters von Waule ist zum Besuch bei der Frau Großherzogin eingetroffen.

Der deutsche Fleischtag, welcher in diesem Jahre in der Zeit vom 22. bis 25. Juni in Metz stattfindet, wird mit einer Ausstellung von Maschinen und Geräthen für das Fleischerhandwerk verbunden sein. Die beiden ersten Tage sind für die Verhandlungen, die im großen Saale des Metzger Stadthauses abgehalten werden, bestimmt, am 3. und 4. Tage sind Ausstellungen auf der Schachsfelder in Aussicht genommen.

Die Landtagsession war in der letzten Zeit mehrfach durch Feindseligkeiten der, mitunter dem Centrum unterstehenden, Konservativen gegen den Minister Herrfurth ausgezeichnet. Eine solche Feindseligkeit war die Verhinderung des Militärminister-Gesetzes durch Vereinerung der kleineren Landgemeinden von der Aufstellungsbefugnis und der Widerspruch gegen die schleswig-holsteinische Landgemeindeordnung. In letzterer Hinsicht hat das Herrenhaus gestern der fortwährenden Opposition des anderen Hauses Unterhütung zugesichert, die das Zustandekommen des Gesetzes beim Bestehen der beschriebenen Ueberempfang ernstlich gefährdet haben würde. Der Widerspruch einer großen konservativen Gruppe des Herren-

der Feilheit — Doris wurde nervös, wenn sie zu lange im Feilheiton den Kopf still halten sollte — keine Anerkennung fand. Seit lang Doris alles schön und rehend, wenn auch Annette sich manchmal fragte, was Fräulein wohl gelagt hätte, wenn sie ihr früher den Kopf so eilig zurechtgelegt hätte wie jetzt; denn ungeduldig war sie immer noch — nur nicht lange still sitzen. Morgens im Toilettenzimmer fiel ihr oft eine Melodie ein, die sie leise vor sich hinsummte, um dann, möglichst schnell den Händen Annettes entweichend, sich an ihr Instrument zu setzen. Was sie spielte waren die weitgedenen Melodien aus „Königin Ingolgo“, „Fiebermanns“ und andere Walzer-Opern.

Ihr ewig helteres Antlitz mit den sprühenden Augen fiel auch dem Vater auf, der mit dieser Veränderung einfach zufrieden war ohne den Ursachen nachzuforschen. Nur manchmal wollte es ihm scheinen, als würde er verstoßen von ihr beobachtet mit jenem starren durchdringenden Blick, der bis in die Tiefe seiner Seele dringen wollte. Auch das beunruhigte ihn nicht, denn erstlich kamen sie fast nur zu den Hauptmahlzeiten zusammen, und dann hatte er bessere zu thun als ihre Geizesregungen zu erforschen. Und zum andern glückte sie in ihren Wesen stetig mehr zu verschmelzen; die war gerade so phantastisch, mit dem sogenannten reichen Seelenleben behaftet, das ihm oft genug schwere Stunden herbeiziele, da er sich seinen Beschäftigungen doch unendlich mit Gräbeln über allerlei dunkle Probleme aus der Natur und dem gesellschaftlichen Leben zerbrechen konnte. Nur eines beschäftigte ihn manchmal ernstlich, wenn auch vorübergehend: die Frage um den zukünftigen Schwiegereltern. Wie diese sich bei den Rauten seiner Doris, die jetzt genug die ganze Berliner Herrschaft für unerschwinglich langweilig erklärte hatte, einmal lösen würde, darauf war er selbst

Der Prinz aus dem Morgenland.

Novelle von Max Bay.

„Dat er Dir wirklich nicht geschrieben, Doris?“
„Noch keine Zeile — auf mein Ehrenwort!“
„Na — dann steht mir der Verdacht still.“
„Wie auch, wenn ich Deine Redensarten höre.“
„Wenn ich nur das verfluchte Couvert noch hätte. Irigendwo habe ich es wieder verloren.“
„Güttest Du es mir erst gezeigt und dann verloren,“ verlegte sie achselzuckend. „Die Sache würde sich dann auflären lassen.“
„Willecht finde ich es noch in meinem Zimmer.“
„Das sollte mit wirklich angenehm sein!“ Ihre Augen bligten vor Schadenfreude und die Bähne glitzerten unter der emporgeschobenen Oberlippe. Im gleichen Augenblicke fuhr der Wagen in das geöffnete Portal ihres Hauses und hielt an der Portiere des Vestibüls. Beschäftigt sprang sie die Stufen hinauf und ließ sich von der bereitwilligen Annette den Paletot ausziehen. Als sie wieder allein war, ging sie an das Fenster und drückte die Stirn an die kalte Spiegelhebel. Schweremüdig ahnungsvoll zogen allerlei phantastische Gedanken durch den glühenden Kopf. Wenn sie jetzt doch ihr Mama noch hätte, der sie ihr überalles Herz ausschütten könnte.
Zur selben Zeit rumpelte Wolff in seinem Arbeitszimmer umher. Ihm bewundernswürdiger Befarklichkeit jagte er immer noch nach Doris' Couvert. Aber so oft er auch sämtliche Taschen seiner Kleider umtastete, es kam nicht an's Tageslicht. Ingrimmig murmelt monologisierte er von der Schlaueit der Weiber, auch wenn sie noch kleine Schwefelstern wären. Die Niederlage vor Doris

— denn eine solche war es, er war davon fest überzeugt — schmerzte ihn tief. Dann ging er mit der etwas finsternen Würde eines zukünftigen Fürstenschwagers mit untergeschlagenen Armen im Zimmer auf und ab. Der Name Weblauer gefiel ihm mit einem Male gar nicht mehr recht. Als Berliner Bankierssohn war er ja sonst ziemlich freisinnig gestimmt. Aber — die Verhältnisse waren im besten Zuge sich zu ändern. Ein kleiner Zufall zum Namen — von Weblauer hörte sich gar nicht schlecht an. Auch auf dem Sattelplatz zum Beispiel. Bevor man mit dem Vater ein vernünftiges Wort sprach, mühte man einmal mit der Gräfin Stracola reden. Sie kannte ja die Verhältnisse der fürstlichen Familie ganz genau. Wenn er dann in Doris' Auftrag vor den Vater trat, konnte er doch mit Zahlen aufwarten. Zahlen waren ja das Einzige, was Papa als überzeugend anerkannte.

Mit erster Wiener trat er an seinen Bücherschrank und nahm einen Band Brochans heraus. Bequem in seinen Diwan zurückgelehnt, verlies er sich in die Geschichte der Donauuferstämme und ihrer Herrscherfamilien, mit denen er ja nächstens in verwandtschaftliche Verhältnisse treten sollte.

VII.

Selt jenem Korso in der Siegesallee war Doris wie ausgetauscht. Ihre frühere reibbare Stimmung, die sich im ganzen Hause merbar machte, wo sie die Dienerschaft oft recht empfindlich quälte konnte, ohne sich dessen recht bewußt zu werden, war einem fortwährenden Sonnenschein gewichen. Annette spielte das am besten. Früher machte Doris an einem Tage dreimal Toilette und gefiel sich schließlich selbst nicht, wollte sie dann noch der Jefe die Berantwortlichkeit aufbürden, die gar nicht mehr wollte, wo sie neue Modelle zur Naartracht hernehen sollte, da auch ihre größte Sorgfalt und Geschwindigkeit im Aufbau

aufes gegen diese Vorlage ist um so ungerechtfertigter, als die Mehrheit der Konventualen des Herrenhauses, im Gegensatz zu ihrem Gesinnungsgenossen im Abgeordnetenhaus, der allgemeinen Reform der Landesverfassung zugestimmt hat. Um dem berechtigten Minister des Innern ein Bein zu stellen, wird aber jetzt jeder Vorstoß ergriffen.

Wien, 2. Juni. Bei der gestrigen Eröffnung der Landesversammlung hielt der Großherzog eine Rede, in der er deutlich darauf hinwies, was er von den fernerezeitigen Fortschritten über eine Regimentsreform in Österreich habe. Die Worte in seiner Ansprache, daß er stets, „wo er auch sei“, für das Wohl seines Landes Sorge, waren von tiefem Eindruck auf die Zuhörer und wurden allgemein als Antwort auf jene Auseinandersetzungen aufgefaßt.

Strasburg, 1. Juni. Armeeobst. Dr. A. Hermann berichtet zur Zeit die elfen. lothringischen Garadonsplätze, welche am kommenden Sonntag hier eintrafen und bis Dienstag hier verweilen.

Schweiz.

Bern, 31. Mai. Laut der Botschaft, mit welcher der Bundesrat seinen bereits gestern telegraphisch gemeldeten Antrag, zwei Millionen Franken für Vervollständigung der Befestigungen des Rhone-Thales bei St. Naudy zu bewilligen, begleitet, sollen die betreffenden Neubauten innerhalb eines Jahres ausgeführt werden, daher der betreffende Beschluß für dringlich erklärt wird. Zu allen Teilen, beist es in der Botschaft, war das schweizerische Rhodenthal eine der gefährlichsten Schwelgenlinien der großen Heerzüge, welche aus dem Westen und Norden Europas nach Italien oder umgekehrt gingen. In der hohen militärischen Bedeutung, welcher dieser Landesheiligtum als Durchgangsgebiet bei allgemeinen kriegerischen Bewegungen haben kann, wurde von jeder eine Gefahr für die Sicherheit und Unabhängigkeit der Schweiz erkannt. Diese Gefahr einerseits und die Bedeutung, welche der Sprengung des Rhone-Defiles überhaupt für die Verteidigung der Westschweiz innewohnt, haben die Eidgenossenchaft schon in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts bestimmt, eine für die damalige Zeit bedeutende Summe anzusetzen, um sich durch Befestigungsanlagen bei St. Naudy in den Stand zu setzen, das dortige Thal-Defile der Rhone mit Verschanzungen wenig Truppen fest in der Hand zu halten. Eine Million des verlangten Credits soll für Befestigung von Geschützen und Munitio, die andere Million für die notwendigen Neubauten verwendet werden. — Der Grenzschutz für die Kantone Bern und Graubünden soll nicht mehr durch die kantonalen Bandjäger, sondern durch besondere zu diesem Zwecke von der Eidgenossenschaft angestellte Zollwächter ausgeübt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Juni. Die heutigen Gerichte über eine bevorstehende Umwandlung der Prioritäten der Südbahn sind unbestimmt.

Wien, 2. Juni. In dem heute ausgegebenen Verordnungsblatt des Handelsministeriums werden die Veränderungen im Gütertarif der Staatsbahnen, die mit dem 15. Juli d. J. in Wirksamkeit treten, bekannt gemacht. Auf die im Staatsverordnungsblatt geäußerten Wünsche und Bedenken ist mit Ausnahme des Braunkohletransportes auf der Linie Klostergrab-Made keinerlei Rücksicht genommen worden.

Wien, 1. Juni. Abgeordnetenhause. Bei Beratung des Budgettitels „Gymnasien“ erklärte der Minister Graf Czak, in der zu schaffenden einheitlichen Mittelschule werde der Unterricht in der lateinischen Sprache eingeschränkt, der in der deutschen Sprache aber voll aufrecht erhalten werden, weil letztere im Verkehr mit der gebildeten Welt notwendig und ihre Kenntnis derselben für jeden einzelnen vordringlich sei. Der Ministerpräsident

höchst neugierig. Daß sie sich sehr hoch schätzte und bis her keinen für würdig hielt, sich näher mit ihm zu beschäftigen, fand er nur naturgemäß. Seine Doris galt einfachlich das Vermögen aus dem Erbteil der Mutter immerhin drei bis vier Millionen Thaler. Da konnte sie ihre Ansprüche gar nicht hoch genug schrauben. Im Adolfs Zukunft kümmerte er sich wenig. Der konnte thun und lassen was er wollte. War er auch zu des Vaters Bedenken im Geschäftsbetrieb nur eine absolute Null, so hatte er doch das Zeug dazu, den Namen Weglauer mit Anstand zu repräsentieren, wenn auch nicht an der weltberühmten Börse — das konnte Papa auch schon allein bezorgen, aber doch auf dem Rennplatz. Und als ein Zeichen seiner aufwärtsstrebenden Bestrebungen war es jedenfalls auch anzusehen, daß Adolf, wie er erst kürzlich mit erhabener Nase geäußert, es nicht mehr für standesgemäß hielt, den Rennplatz des Trabertiers in Wien zu besuchen, sondern nach Baden zu gehen, da ihm die Gesellschaft der reichgewordenen Schlächtermeister, die in Wien das große Wort führten, nicht mehr zusagte. Adolf war eben seit der Hofsofart auch ein wenig ein anderer geworden. Er gab sich nun noch sehr exklusiv und überlegte, im Widerspruch zu seinen sonstigen Gewohnheiten, immer sehr genau, ob diese oder jene Gesellschaft für einen Firftenschwager überhaupt vorhanden sein dürfte. Der junge Herr berechnete sich auch persönlich für die zukünftige Größe der Familie vor. Die ungemein stolze Art den Kopf zu wenden, die letzte Annuit der Handbewegungen beim Sprechen, ja sogar die große Fingerhaltung beim Zutrinken der Glaschube — das alles beobachtete er genau beim Fürsten Leon und äbte es vor dem Spiegel wie ein Schauspieler, der die Rolle eines modernen Gentleman einstudiert.

Natürlich sorgte er auch eifrig dafür, daß aus dem

Graf Szapary theilte im weiteren Laufe der Sitzung mit, die Kaiserin sei nicht in der Lage, an den Krönungsfeierlichkeiten theilzunehmen. Das Haus beschloß darauf einhellig, eine Begrüßungsadresse an die Kaiserin zu richten.

Luxemburg.

Luxemburg, 1. Juni. Die Abgeordnetenkammer nahm mit allen gegen eine Stimme die Verabschiedung des Wahleinsatzes für die Wähler zu der Abgeordnetenkammer von 30 auf 15 an, ebenso die Bestimmung, die den Kandidaten verleiht, den Wählern Getränke und Essen zu geben und während der Wahlzeit den Wählern Besuche zu machen. Ein Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung.

Niederlande.

Antwerpen, 2. Juni. Einmüthig holländische Studentenverbindungen haben einstimmig die Einladung zu den Festlichkeiten in Nancy abgelehnt. Auch einige Studenten Hollands begeben sich nicht nach Nancy. Die von der Regierung erdichtete Unterdrückung über die Statistiken resp. Anwesenheit der Einführung des obigen vorläufigen allgemeinen Unterrichts wird in sehr großem Umfange betrieben. Der Unterrichtsminister erließ jedoch ein längeres Circular an sämtliche Lehrer, und zwar sowohl diejenigen der öffentlichen als Staatschulen, als auch an die Lehrer der Privatanstalten. Dem Circular ist ein Fragebogen beigelegt, welcher in eingehendster Weise die Frage behandelt, welche in Bezug auf diesen Gegenstand zu beantworten sind. Erst nach Einlauf aller Antworten wird die Regierungskommission weitere Beschlüsse fassen.

Belgien.

Brüssel, 1. Juni. Zur selben Zeit wie General Pralmonat wird General Macle als dem Ozean auscheiden, welcher mit dem erziehen verwechselt ist. Mit ihnen treten die beiden bekanntesten belgischen Generale aus dem Dienst.

Frankreich.

Paris, 1. Juni. Die Schlepversuche mit dem neuen Reperitoren im Lager zu Chalons sind nunmehr beendet. Es wird behauptet, daß dies Beweis, das ein Kaliber von 64, Millimeter hat und dessen Patrone 20 Gramm wiegt, vor allem anderen Systemen den Vorzug hat.

— Den festigen clericalen Blättern zufolge hat der Papst allen Nuntiatoren einen Bericht über die Verhandlung der katholischen Missionen in Uganda zugehen lassen mit der Anweisung, denselben den Regierungen zu unterbreiten und gegen die abscheuliche Verletzung der Freiheit der afrikanischen Missionen Verwahrung einzulegen.

Paris, 31. Mai. Die Heuschreckenplage ist in diesem Jahre in Alger eine besonders starke. Von jezt bis Anfangs kommen die verheerenden Scharen heran und sind augenblicklich längs der ganzen Seeküste ausgedehnt. In langen und dichten Heersäulen, die oft viele Hundert Kilometer Landes bedecken, rücken sie allmählich nord- und östwärts vor, jede Spur von Vegetation vernichtend. Obwohl sich die Eingeborenen mit den französischen Kolonisten zu einem erditterten Kampfe gegen die gefährlichen Feinde, deren Kommen Hungersnot bedeutet, zusammengethan haben und Tag und Nacht auf dem Posten sind, scheint ihr Bemühen doch mehr oder minder vergeblich zu sein. Die Provinz Constantine ist zwar bisher von der entsetzlichen Plage noch verschont geblieben, doch liegt die Befürchtung recht nahe, daß auch sie über kurz oder lang derselben anheimfallen wird.

Italien.

Napoli, 1. Juni. Die Passagiere Garibaldi's verläßt in geringerer Weise. Ueber 11000 Personen sind bereits in Capri angekommen.

drei Tagen währenden, von beiden Seiten mit feierhaftem Eifer betriebenen Schriftwechsel zwischen Doris und Leon persönlichem Verkehr wurde, und die Vielstigkeit im Kongress und Theaterleben der Reichshauptstadt sorgte dafür, daß das regelmäßige Geschehen des vornehmen Fremden in Gesellschaft der Geschwister unter Bekannten vorläufig nicht aufhiel. Doris wäre das auch ziemlich gleichgültig gewesen, sie ging auf Adolfs Arrangements stets widerstandslos ein, wenn es galt einige läge Stunden mit ihrem geliebten Leon zuzubringen. Nur auf ein von Adolf vorgeschlagenes „zufälliges Zusammentreffen“ bei der Gräfin Stracaja verzichtete sie mit sehr entschiedenen Worten. Ihre Ablehnung gegen die Poln war seit dem bekannten Bildwechsel bei der Spazierfahrt nur noch mehr angewachsen. Warum? Darüber dachte sie nicht weiter nach. Sie hatte eben ein Wortspiel gegen die Stracaja und das genügte ihr vollständig. Mit desto größerem Eifer ging sie auf einen Vorstoß des Bruders zu einer gemeinschaftlichen Partie in den Tiergarten ein. In aller Hast mußte das Stallpersonal ihr Reittzeug, Annette ihre Amazonenkleide mobil machen. Der alte Kutsher, der im speziellen Dienst des Vaters stand und sich schon ein freies Wort erlauben durfte, grünte bedeutungslos bei der plötzlich ausgegebenen Ordre und fragte sich den kurz gesprochenen Kopf: Ob das Fräulein vielleicht wieder ihre Ideen bekam, wie früher, wo sie es fertig brachte, an einem Nachmittage dreimal an und ausspannen zu lassen, ohne den Wagen zu benutzen? Annette konnte hierüber keine Auskunft geben, sich an Auseinandersetzungen mit dem besten Willen nicht einlassend, denn sie hatte noch alle Hände voll zu thun um die Endlose in der kurz bemessenen Zeit in eine adallose Amazonen umzuwandeln.

Schlüssig wie ein dem Käfig entfloher Vogel ritt sie zwischen Leon und Adolf dem Brandenburger Thore zu,

— Menotti und Reslotti sind zusammen mit Garibaldi's Schwägerin nebst 900 Personen von Rom angekommen um den Feiertaglichkeiten beizuwohnen. Der Ministerpräsident Glottet wird allein sprechen, Kammer und Senat lassen sich offiziell vertreten.

England.

London, 31. Mai. Auf der Welt zu West-Portlepool lief das erste der großen Petroleumschiffe vom Stapel, das für den Export von Petroleum durch den Suezkanal bestimmt ist. Das Schiff kann in seinen Behältern nicht weniger als 4200 Tons Petroleum fassen, das in 12 Stunden ausgepumpt werden kann. Die neuen Petroleumschiffe werden große Fahrzeuge, deren Länge ist 349 Fuß, die Breite 43 und die Tiefe 28 Fuß. Von den Maschinen sind die Petroleumbehälter durch Räume getrennt, in die Wasser gepumpt werden kann, und hinsichtlich der Ventilation, Abkühlung des Petroleum's, wirksamer Pumpvorrichtungen und anderer Sicherheitsvorrichtungen sind verschiedene sinnreiche Vorkehrungen getroffen.

London, 2. Juni. Die Wahlvorbereitungen sind bereits in vollem Gange. Die liberalen Wahlagenten reisten, nachdem sie gestern Abend eine längere Konferenz mit den Abgeordneten und Parteiführern gehabt, gänzlich in die Provinz ab, um sofort die Klatsch zu beginnen. Im Laufe der nächsten Woche werden die bekannteren Mitglieder der liberalen Partei ihre Reden beginnen. Die Komitees werden noch viele Woche gebildet was thatsächlich bereits, wo einige derselben, die Wahlcampagne als eröffnet gelten darf.

Rußland.

Petersburg, 31. Mai. Wie bereits gemeldet wurde, ist der Direktor des sanitätsärztlichen militär-medizinischen Laboratoriums Dr. Duntkewitsch nach Afghanistan und in das transkaspiische Gebiet entsendet worden, um an Ort und Stelle sich über den Stand und die Verbreitung der Cholera zu unterrichten. Aus dem Militärhospital zu Tiflis sind denselben jetzt mehrere Ärzte nachgeleitet worden um ihm zur Seite zu stehen — ein Zeichen dafür, daß man die Gefahr der Einschleppung auf Seiten der russischen Regierung als eine recht ernste betrachtet. Die Suche herrscht längs der ganzen persischen Grenze auf Seite des transkaspiischen Gebietes. In Afghanistan hat sich die Cholera schon bis auf 50 Meilen vom sogenannten Kaschin-Posten verbreitet. Was hofft, daß es trotzdem gelingen werde, der Einschleppung über die russisch-persische Grenze vorzubeugen.

— In den neuen Regeln über die Nachspatzenpflanzung ist u. a. bestimmt, daß Ausländer und ausländische Gesellschaften, ebenso wie russischen Unterthanen jüdischer Nationalität der Kauf von Nachspatzenland gestattet ist.

— Der hier wohnende Westfälisch-Boschdaronowitsch hat angelehnt einen Berliner Rechtsanwalt beauftragt, verschiedene deutsche Blätter wegen Verleumdung zu belangen. — Nowoje Wremsja agitiert gegen die Aufhebung der Ausfuhrverbote und betont dabei, der Nothstand sei noch nicht beiliegend.

Warschau, 31. Mai. Unlängst ist hier, wie bekannt, ein sensationeller Raubmord verübt worden. Die zur selben und angehenden Gesellschaft Warschau's geborene Frau Brzeszka, Gemahlin eines Ingenieurs, hat eine alte Witwe, die feiner Ballettänzerin war, und wie man glaubt, ein ziemlich großes Vermögen besaß, ermordet und dann ermordet, ist aber gleich nach dem Geschehen von der Polizei verhaftet worden. Ihre Verhaftung ist in Unterhändlungsgefängnis mittels des Strampfbandes zu erfüllen, ist mühselig, und befindet sich jetzt in Beobachtung eine andere Gelangene steht mit ihr in derselben Zelle. Der Mann der Verbrecherin, Ingenieur Brzeszki, ist wahrscheinlich geworden und die Verze zweieln, ob er hellbar ist. In den letzten 2 Jahren hat die Brzeszka, Wechsel auf

und kaum traten die Kasse in dem weichen Kettweg neben der Charlottenburger Chaussee, so gab sie das Zeichen zum Trab. Ein leichter Hieb mit der Gerte und ihr Trakehner stob schaukelnd zwischen den beiden Kavallieren in den Park hinein. Wie eine Flage wehte der weiße Schleier an dem zierlichen Herrenputz im Winde.

Leon war stolz auf seine Dame, die sich mit der sicheren Gewandtheit der vollendeten Parforceeiterin im Sattel bewegte. Mit unbeschäftigten Gefühlen dachte er an das Ende der Berliner Jagd, an seine Zukunft in Russland. Zum Glück verzögerte sich die Angelegenheit. Er hatte immer noch keine bestimmte Nachricht über seinen Eintritt in die Armee des Czaren. — In einem Nebenwege, der sich schneidend endlos durch den Forst zog, der nur erst hier und da einen felsgrünlichen Schimmer als Vorboten des Blätterichmucks zeigte, lag Doris die Jagel ein wenig an, die Kasse klagen im Schmet. Mit gerühmtem Antlitz und dem glückseligen Lächeln wandte sie sich an ihren Nachbar, der in nachlässig eleganter Haltung die linke Hand in die Seite steckte und mit glänzenden Augen jede Bewegung ihrer zierlichen Gestalt verfolgte.

„Glauben Sie noch, daß das Mittelwörter in den russischen Steppen nicht lautelekt finden würde?“ fragte sie, nehmend mit ihrem hellen Lächeln das Echo in dem vereinamter Schütz wach ruend. „Adolf war ein wenig zurückgefallen, da er eine Lianz an keinem Pferde entdeckt hatte, die er als unerlässlicher Trainer sofort durch strenge Dressur wieder ausmerzen wollte. Mit zweifelndem Blick fragte Leon seine Mutter: „Können Sie wirklich Ihren bisherigen Lebensgenüssen, dieser ganzen Kultur der Mäden lehren, um sich in die Einsamkeit einer inner-russischen Garntion zu begeben, Doris? Sie haben sich gewiß noch kein solches Bild von dieser Zukunft gemacht.“

(Fortsetzung folgt)

Neuheiten

in Waschkleiderstoffen u. Wollmousseline

als: **Kattun, Cretonne, Köper, Satin, Zephir, Crêpe, Battist etc.**

Lawn-Tennis zu Blousen, Fertige Blousen

in Engl. Flanell- und Touristenhemden, **Herren- und Damen-Unterzieheuge**

in Seide, Halbseide, Wolle, Merino und Baumwolle, **Damen-, Herren- u. Kinderstrümpfe**

in allen Preislagen

empfiehlt in grosser Auswahl

Leipzigerstr. **H. C. Weddy-Poenicke**, Halle a. S., Leipzigerstr. 7.

Gröffnung der Butter-Special-, Eier-, Käse- u. Fettwaaren-Handlung

verbunden mit feinen **Fleisch- u. Wurstwaaren**

von **Johannes Schwarz**, Geiſtſtraße 66, an der Hatzgasse. **Sonnabend, den 4. d. Mts.**

eröffne unter meiner obigen Firma und Straße ein **Special-Geschäft** genannter Artikel, und bitte die hochgeachteten Herrschaften das Wohlwollen, welches mir als Vertreter der Butterhandlung **Firma Gebr. Ferschh**, Große Ulrichstraße 31, in so reichem Maße entgegen gebracht worden ist, auch auf mein eigenes Geschäft gütlich übertragen zu wollen; ich werde bemüht sein, durch streng reelle Waare, dem billigsten Preis entsprechend, ebenso wie durch aufmerksamste Bedienung mit des Vertrauens in jeder Weise suchen zu erhalten. Sondern ich bitte, mir die geschätzten Aufträge gütlich zur Theil werden zu lassen. **Hochachtungsvoll**

Johannes Schwarz,

Butter-Special- und feine Fleischwaaren-Handlung
Geiſtſtr. 66, an der Hatzgasse.

Gr. Ulrichstr. **W. Assmann**, Gr. Ulrichstr. 27.

empfiehlt sein

Delikatessen- und Aufschnitt-Geschäft
feiner Wurst- u. Fleischwaaren

täglich frisch gekochte Zunge, fr. Hamburger Rauchfleisch, fr. Roast-Beef, Kalbsbraten, Trüffelwurst, Sardellenleberwurst, div. Sorten Rouladen, Mettwurst, feinste Winter-Cervelatwurst, fr. ger. Lachs à Pfd. 3 Mk., Russ. u. Hamburger Caviar, alle Sorten marinirte und ger. Fischwaaren, starke ger. Aale, Bücklinge, fr. Aal in Gelee, Bricken, Bratheringe, Ostsee-Delikatessheringe, feinsten Schweizer-, Holländer-, Edammer- und diverse Sorten Sahnen-Käse, täglich frische Hummer-Majonaise. Schüsseln mit Fleischwaaren werden auf das Feinste garnirt.

Ausverkauf

wegen **Zurückzug von Halle.**

Dieser wirklich reelle **Ausverkauf** bietet einem Jeden die günstige Gelegenheit **billig einzukaufen**. **Wein** noch großes Lager in

Kleiderstoffen, Baumwollwaaren, Tricotagen, Leibwäsche, Tischdecken, Bettdecken etc. etc.

muß zur bestimmten Zeit geräumt sein und verkauft zu noch nie dagewesenen **billigen Preisen**.

Otto Paage, Geiſtſtraße 52.



Joh. Grün, Hoflieferant,



Wein-Gross-Handlung, Halle a. S., (gegr. 1852) Winkel im Rheingau, Rathhausgasse 8. Am Fuße des Schloß Johannisberg.

Selbstgeleitet **Rein-, Franz- u. Moselweine**, per Flasche b. 75 Pf. an, **rotte italienische Tischweine**, p. Fl. v. 80 Pf. an, **rotte und weiße Garbenweine**, Burgunder, span., portugies., griechische, ungar., Cap-Weine, Schiumweine, Champagner, Rum, Brac, Cognac und echte **Riköre**.

Comptoir und Detail-Verkauf in Halle a. S., Rathhausgasse 8, im Hof rechts. Ferner Verkauf der folgenden Weine: **Eduard Oder**, Merseburg; **Eduard Vitz**, Gönnera; **Carl Eilner**, Bargaße 1/3; **H. Köhling**, Sopplengasse 8; **A. F. D. Gebhardt**, Steinw. 15; **Ernst Meyer**, Hertenstr. 5; **C. F. Franke**, Magdeb. Str. 45; **Franz Jinde**, Bachstr. 43; **C. A. Krammisch**, Neue Promenade 16; **Eduard Oder**, Merseburg; **Otto Vitz**, Gönnera; **H. G. Gelphe**, Naßf., Dessau; **Gebr. Kleeberg**, Schloß b. Waldemar, Kabisch, Kebra; **Apothelente**, Ring, Dürrenberg; **Triebel**, Bößelün; **Kühl**, Querfurt; **Jarns**, Gerbstedt; **G. K. Regel**, Schlei.

Poststr. 12

Edel Rathhausgasse, **ni** garantiert die **billigste** rezepte **Be-** **zugsquelle** in echt **böhmisches** **Beise-** **ben**, nur **stauweise** **unverfälschte** **Waar** **Pfd. 50, 70 Pfg.** **Halbbannen 1.10, 1.40** **1.60** hochfeinste **Halb-** **bannen** **schneeweiß** von **2.50** **M. an**. **Groß-** **stellige**, **silberweiße** **Halbbannen** und **Damen** von **wunder-** **barer** **Qualität** **preisgünstig** **blau 3 Pfd.** in ein **großes** **Deckbett** **nr** **2 M.** und **2 M. 30** **Pfg.** **bis** zu den besten **Waren**. **Federdicke** **Wett-** **imlein** in **großer** **Wes-** **nung** **ausfallend** **billig** **Große** **Wettzüge** von **3 M.** an **Wettzüge** **ohne** **Nacht** von **1 M.** **30 Pf.** an. **Gr. Strohhüte** nur **1** **Markt**.

G. Jahme,

Poststraße 12, **Niederlage** v. d. **größten** **Wett-** **federnfabrik** **aus** **Prag** in **Böhmen**.

Julius Becker,

Bank-Geschäft, **Alte** **Promenade 4e**, **nahe** **der** **Geist-** **und** **Gr. Ulrichstrasse**. **An- u. Verkauf** von **Werthpapieren**, **Einköpfung** von **Coupons**, **Ankunft-Ertheilung** über **Werthpapiere**, **Kontrolle** **verloosbarer** **Werthpapiere**.

Lebende Schleie,

Aale,

Krebse,

Eisschleie,

Steinbutt,

Lachs,

Schellfisch,

Matjes-Heringe,

Nene Kartoffeln,

Apfelsinen,

Citronen,

Goldfische,

Schildkröten

Musculus & Co.
Neumarkt-Fischhalle.
Geiſtſtraße 36a. und **Werte-** **burgerstr. 42.** (Ballst.wohl.)

Zandeier! Zandeier!

frische **Sendung**, **neue** **große** **Waare**, **1** **Manbel** **62** **Pfg.**

H. Fischer, **Alter** **Markt 4.**

Walballatheater

Neuer Spielplan!

Direction: **Richard Haber.**
Die **Jones Amonda** **Gesell-** **schaft**, **Pantomimen-Darsteller.** — **Brothers Charles**, **Opern- u. Va-** **rieteur.** — **Mrs. Theo** und **Mr.** **Zorn** **Alban**, **musikalisch-electrische** **Paraphrasen.** — **Little Peppi**, **Paraphrasen-Malabarist.** — **Mr.** **Henry** **Gannoy**, **Charakteristiker** **und** **Imitator.** — **Fraulin Emma** **Vander**, **Kostüm-Soubrette.** — **Herr** **Ludwig** **Türk**, **Belangs-** **Humorist.**
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr

Vittoria-Theater.

Freitag, den 3. Juni
zum ersten Male:
Der Weg zum Herzen.

Inszenirt in 4 Akten von **H. Arronaz.**
Sonnabend, den 4. Juni, wegen **Vorbereitung** zu den **Feiertagen** kein **Theater.**

W. Assmann's
Hamburger

Frühstücks-Zimmer

27. gr. Ulrichstraße 27.
Geöffnet **täglich** **von** **Früh-** **8** **bis** **Abends** **11.**
Spezialität:
Lachs **semeln** **20** **Pf.**, **Caviar-** **semeln** **25** **Pf.**
Reichhaltige **Gebirgs-Karte.**
fr. Biere **und** **Weine** **solide** **Preise.**

Gelegenheitskauf!

Einem **großen** **Posten** **gute** **dauerhafte** **Solinger**

Messer **u.** **Gabeln** **aus** **Edel-** **metall** **à** **2** **Pfd.** **9** **Mk.** **für** **5,75** **Mk.** **v.** **Dg.** **Paar** **3** **Mk.** **per** **1/2** **offertieren**

Burghardt & Becher
Leipzigerstraße Nr. 88,
am **Thurm.**

Aufträge **nach** **ausserhalb** **werden** **franco** **zugeliefert** **und** **Verpackung** **nicht** **berechnet.**

Himbeersaft,
Erdbbeersaft,
Kirschsaf,
Citronensaf
zu **Limonen**
in **1/2, 1/3, 1/4** **Verf.** **von** **50** **an** **empfehlen**
Gleim & Windmüller,
95,96 **Leipzigerstr.** 95/96

Bestellt gratis **Catalog** **Einbe-** **rechnung** **Nr. 38,** **Raten** **A. West** **Berlin** **41.**